Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 13

Artikel: Der schweizerische Aussenhandel in den Baustoffindustrien im ersten Vierteljahr 1931

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576983

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Simon, Geschäfts- und Lagerhaus mit Autoremisen Hardturmstraße 287/Förrlibuckstraße, Abänderungspläne, Z. 5; 34. Baugenossenschaft Nordbrücke, Kelleranbau an der Hofseite Röschibachstraße 77, Z. 6; 35. Baugenossenschaft Vitalis, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Rousseaustraße 24/Okenstraße 1 und 7, Z. 6; 36. Genossenschaft Waidhalde, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremisen, (abgeändertes Projekt), Wunderlistraße 69, Z. 6; 37. Kanton Zürich, Wohn- und Waschhaus bei Winterthurerstraße 206, Abänderungspläne, Z. 6; 38. Katholischer Fürsorgeverein Zürich, Fürsorgeheim mit Autoremise, In der Hub 34, (abgeändertes Projekt), Z. 6; 39. E. Keller, Autoremisengebäude und Unterkellerung bei Milchbuckstraße 73, Z. 6; 40. E. Schäfer, An- und Umbau im Untergeschoß Bucheggstr. 28, teilweise Verweigerung, Z. 6; 41. O. Schondorff, Umbau mit Autoremise Winkelriedstraße 5, Abänderungspläne, Z. 6; 42. Trüb, Täuber & Co., Fabrikerweiterung und Einfriedung Ampèrestraße 3, Abänderungspläne, Z. 6; 43. J. Düringer, Umbau Zürichbergstr. 22, Z. 7; 44. E. Fischer, Doppelmehrfamillenhaus mit Autoremisen und Einfriedung Hadlaubstraße 20, (abgeändertes Projekt), Z. 7; 45. Genossenschaft Theresienstraße, Wohnhäuser Forchstraße 127, 131, 135 und Hedwigstraße 8 und 10 mit Autoremisen, Abänderungspläne, Z. 7; 46. Dr. M. Thalberg, An- und Aufbauten Hinterbergstraße 110 und Susenbergstr. 146, teilweise Verweigerung, Z. 7; 47. H. Tuggener, Doppelmehrfamilienhaus und Einfriedung Sprensenbühlstraße 4, (abgeändertes Projekt), Z. 7; 48. Witmer & Senn, Einfamilienhäuser und Einfriedungen Pilgerweg 1 und 3, Z. 7; 49. A. Bär, Umbau Hobelgasse 4, Z. 8.

Neubauten der Anstalt Neumünster in Zürich. Durch Vermittlung der Aktiengesellschaft Leu & Co. in Zürich nimmt der Stiftungsrat der Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster für die teilweise Finanzierung der Neubauten für die Anstalt und den Spital auf dem Zollikerberg ein 4prozentiges Hypothekaranlehen von drei Millionen Franken auf. Zur Sicherstellung des Anlehens wird eine vorstandsfreie Grundpfandverschreibung auf die ganze Liegenschaft auf dem Zollikerberg errichtet, wodurch diese nach Vollendung der Bauten mit nur rund 30% der Erstellungskosten belastet werden wird. Die restliche Finanzierung der auf 9,750,000 Franken veranschlagten Neubauten erfolgt zum Teil aus eigenen Mitteln der Anstalt und durch gesammelte Gelder, zu einem anderen Teil aus dem Verkauf der jetzigen Liegenschaft an der Forchstraße in Zürich 7, sowie durch Beiträge, die von Kanton und Stadt Zürich der Stiftung zugesichert bezw. in Aussicht gestellt sind. Den geplanten Neubauten kommt bei der gegenwärtig herrschenden Raumnot in sämtlichen zürcherischen Krankenanstalten für Stadt und Kanton Zürich eine hohe Bedeutung zu.

Fabrikbau in Bischofszell. Dem Vernehmen nach gedenkt die Konservenfabrik Bischofszell Tobler & Co. A.-G. ihr Etablissement durch einen Neubau zu erweitern, der speziell der Schaffung neuer Lagerräume mit Anschlußgeleise dienen soll. Der Bau muß bis zum nächsten Herbst erstellt sein.

Bauliches aus Männedorf (Zürich). Die Gemeindeversammlung Männedorf bewilligte 54,000 Fr. Nachtragskredite für ein Spritzenhaus und ein Seewasserpumpwerk, 8000 Fr. für einen Kellerbau des Bürgerheims, und 19,000 Fr. für den Erwerb einer Liegenschaft.

Baukreditbegehren in Bern. Der Gemeinderat von Bern verlangt vom Stadtrate einen Kredit von 190,000 Franken für die Erwerbung von Terrain in Uetendorf behufs Erweiterung des Fassungsgebietes der städtischen Wasserversorgung.

Ein neues Gesellschaftshaus in Ennenda (Glarus). Kürzlich wurde in Ennenda ein allen modernen Anforderungen entsprechendes Gesellschaftshaus mit großem Theater- und Konzertsaal, Restaurant, Gemeindestube und mit Räumen für eine Kleinkinderschule eingeweiht. Etwa die Hälfte der Kosten wurden durch Spenden von privater Seite zusammengebracht.

Ankauf einer Liegenschaft in Lugano-Viganello zu Postgaragezwecken (Bundesbeschluß). Für den Ankauf und die Herrichtung einer Liegenschaft in Lugano-Viganello zu Postgaragezwecken wird ein Kredit von Fr. 240,000 bewilligt.

Der schweizerische Außenhandel in den Baustoffindustrien im ersten Vierteljahr 1931.

(Korrespondenz)

Im Januar dieses Jahres standen die Effekten aller Börsen derart tief, daß vielerorts die Meinung aufkam, der Tiefpunkt der Krise sei nun überwunden. Tatsächlich schienen anfänglich diese Optimisten Recht zu bekommen, denn es setzte eine allmähliche Besserung der Aktienkurse ein. Leider war dieser Aufschwung nur von kurzer Dauer. Heute notiert die New-Yorker Börse Kurse, die noch vor kurzem als vollständig ausgeschlossen gegolten hätten. Die Tendenz ist gegenwärtig so, daß sich die europäischen Börseninstitute ganz nach New-York richten, ihre Hausseen und Baissen getreulich mitmachen. Im Großen und Ganzen erwiesen sie sich jedoch als stabiler als ihre amerikanische Schwester.

Man darf füglich behaupten, daß die Börsenlage einen Maßstab zur Beurteilung der Wirtschaftslage überhaupt ergibt. Wenn wir also von einem neuen Aufstieg noch nichts spüren, ist das in Anbetracht der oben erwähnten Tatsachen weiter nicht verwunderlich. Auch der schweizerische Export ist in der Berichtszeit in seiner Totalität neuerdings zurückgegangen, was die folgenden Zahlen erläutern sollen:

Ausfuhr im 1. Quartal 1930		Ausfuhr im 1. Quartal 1931	
Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
2,150,729	462,509,000	1,564,079	362,681,000

Solche Zahlen erfordern offenbar keine Kommentierung mehr. Wir möchten nur noch darauf hinweisen, daß der prozentuale Rückgang bei den Exportgewichten 72% und bei den Exportwerten 78% beträgt.

Der Vollständigkeit halber wollen wir noch die Importzahlen anführen.

Einfuhr im 1. Quartal 1930		Einfuhr im 1. Quartal 1931	
Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
18,734,672	640,517,000	18,961,112	547,636,000

Auch der Rückgang der Importzahlen muß als Zeichen einer gewissen Erschlaffung des Geschäftsgeistes gewertet werden.

Wir wollen nun das Gebiet der allgemeinen Betrachtungen verlassen und auf den Gang in den Baustoffindustrien im besondern eintreten.

Die Baustoffindustrien.

I. Die Gruppe der mineralischen Baustoffe.

1. Kies und Sand. Die Exporte sind relativ unbedeutend. Sie betragen gegenwärtig 41,000 Fr. gegenüber 21,000 Fr. im ersten Vierteljahr 1930. Die Importe haben dagegen sowohl gewichts- als auch mengenmäßig eine Abschwächung erfahren. Wir führten in der

Leder-Riemen
für
Kraftanlagen
Techn. Leder

Riemen-Fabrik
Gut & Cie
ZÜRICH
Gegründet 1866

Gummi Riemen
und
Balata-Riemen
Transportbänder

515

Berichtszeit für 446,000 Fr. Kies und Sand ein, während in der gleichen Zeit des Vorjahres die Ziffer Fr. 523,000 lautete. Als Bezugsländer halten sich Frankreich und Deutschland ungefähr die Waage und decken zusammen gut 70 % unseres Bedarfs. Es folgen dann Oesterreich, Italien und Belgien. Unsere geringe Ausfuhr wird größtenteils von Frankreich aufgenommen.

2. Pflastersteine. Auch hier handelt es sich um einen reinen Importartikel. Einzig bei den zugerichteten Pflastersteinen konnten wir letztes Jahr eine Ausfuhrquote im Werte von 54,000 Fr. feststellen. Dieser Anteil ist nun in der Berichtszeit beinahe verschwunden. Die Einfuhr fiel von 363,000 Fr. im ersten Quartal 1930 auf 135,000 Fr. Ein solcher Rückgang ist natürlich nicht zufälliger Natur, sondern nur durch die infolge der Krise eingeschränkte Bautätigkeit zu erklären. Als Hauptlieferanten nennen wir Frankreich, Oesterreich, Deutschland und Italien.

3. Hausteine und Quader. Die Ausfuhr ist hier wiederum zu unbedeutend, als daß ihre Erwähnung von Interesse sein könnte. Die Einfuhr bewegte sich von Fr. 197,000 auf 193,000 Fr., ist also sozusagen stabil geblieben. Als Bezugsland steht auf diesem Gebiet bekanntermaßen Italien an erster Stelle. Es folgen dann in der Reihenfolge ihrer Lieferungen, Frankreich, Schweden, Deutschland und Rumänien.

4. Rohe Platten. Verglichen mit den Einfuhrwerten ist die Ausfuhr verschwindend gering, sodaß wir nicht näher auf sie eintreten müssen. In der Berichtszeit beliefen sich unsere Bezüge auf 215,000 Fr., gegenüber 233,000 Fr. im Vorjahr. Der Rückgang entfällt jedoch nur auf die Platten von weniger als 4 cm Dicke, da diejenigen von 4 bis und mit 15 cm in der Berichtszeit einen Einfuhrüberschuß aufwiesen. Als Hauptlieferant steht Italien allen andern weit voran. In weitem Abstande folgen dann Deutschland, Frankreich und Belgien.

5. Steinhauerarbeiten. Auch auf diesem Gebiete sollen nur die Importe Berücksichtigung finden, da die Exporte ihrer Geringfügigkeit halber außer Betracht fallen. Wir konstatieren einen Einfuhrrückgang von Fr. 193,000 auf 173,000 Fr., was in Berücksichtigung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage als minim bezeichnet werden muß. Die gesamte Importsumme auf die verschiedenen Länder verteilt, ergibt ungefähr folgendes Bild: An erster Stelle steht Deutschland, dann folgt Italien und Frankreich, während die übrigen Staaten nur nebensächliche Bedeutung haben.

6. Töpferton und Lehm. Die Exporte sind von 53,000 Fr. auf 47,000 Fr. zurückgegangen, während die Importe gleichzeitig von 801,000 Fr. auf 768,000 Fr. fielen. Unsere Ausfuhr findet nach wie vor eine gute Aufnahme in Frankreich, das über 50 % unserer Produktion aufzunehmen vermag. Mit der gleichen Quote von 50 % ist dagegen Deutschland an unserer Einfuhr beteiligt. Im weitern sind als Lieferanten Großbritannien, die Tschechoslowakei und Frankreich zu nennen.

7. Gebrannter und ungebrannter Gips. Die Ausfuhr ist ziffernmäßig unbedeutend, hat sich jedoch in der Berichtszeit etwas verbessert. Bei der Einfuhr stellen wir ein Zurückgehen von 84,000 Fr. auf 62,000 Fr. fest, was der allgemeinen Tendenz entspricht. Bei den Importen sind Deutschland und Frankreich etwa zu gleichen Teilen beteiligt, wobei der deutsche Anteil eher höher ist. Neben diesen beiden ist nur noch Italien als Verkäufer erwähnenswert.

8. Fetter Kalk. Hier stoßen wir wieder auf einen Artikel, wo die Ausfuhr die Einfuhr übertrifft. Die Exporte sind im ersten Quartal 1931 nur leicht gesunken und betragen 68,000 Fr. Die Importe bewegten sich in gleichen Bahnen und weisen noch einen Betrag von 29,000 Fr. auf. Deutschland, Frankreich und Oesterreich erzeigten sich als gute Käufer, wobei der Anteil Deutschlands am höchsten steht. Als Importländer kommen Italien und Deutschland in Frage.

9. Magnesit. Die Ausfuhr ist zu unbedeutend, als daß auf sie eingetreten werden müßte. Die Einfuhr verharrte in der Berichtszeit verglichen mit dem ersten Vierteljahr 1930 auf gleichem Niveau und beläuft sich auf 114,000 Fr. Dagegen sind die Importgewichte gesunken, was den Schluß zuläßt, daß eine Verbilligung Platz gegriffen hat. Holland steht mit etwa 50 % unserer Bezüge an erster Stelle. Im Rest teilen sich Deutschland und Oesterreich, während der französische Anteil hinter diesen beiden stark zurücktritt.

10. Hydraulischer Kalk und Traß. Wir stehen hier vor überwiegenden Exportprodukten, die letztes Jahr ein erfreuliches Ansteigen der Ausfuhrwerte verzeichnen konnten. Leider hielt diese Besserung im ersten Quartal 1931 nicht an und wir verzeichnen gegenwärtig einen Export von bloß noch 9000 Fr. gegenüber 21,000 Fr. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Gleichzeitig sind auch die Importe von 9000 Fr. auf 615 Fr. gefallen, was praktisch gleich null zu werten ist. In letzter Zeit erwies sich Frankreich als fast alleiniger Abnehmer.

11. Romanzement. Dieser Importartikel verzeichnet ein leichtes Ansteigen im Werte auf 50,000 Fr. Als Lieferant hat Frankreich hier, wie von alters her, eine Monopolstellung.

12. Portlandzement. Das Jahr 1930 war für den Portlandzement ein Jahr glänzenden Aufstiegs, was in Berücksichtigung der Krise umso höher zu werten war. Die Exporte verdoppelten sich, während zugleich die Importe außerordentlich stark zurückgingen. Das Resultat für das erste Vierteljahr 1931 ist dagegen wesentlich ungünstiger. Die Ausfuhr, die in der gleichen Zeit des Vorjahres noch auf 1,107,000 Fr. stand, fiel mit einem Schlag auf 592,000 Fr. Die Einfuhr ist ebenfalls weiter zurückgegangen, von 12,000 Fr. auf 5000 Fr., was aber natürlich bei diesem katastrophalen Exportausfall einen schlechten Trost bietet. Als bester Abnehmer erzeigte sich in den letzten Monaten Frankreich, das gegen 60 % der gesamten Ausfuhr aufzunehmen vermochte. Deutschland und Holland dürfen auf diesem Gebiet gleichfalls als gute Käufer bezeichnet werden. Der Import, der durch Abmachungen geregelt ist, stammt ausschließlich aus Frankreich.

13. Schlacken- und Puzzolanzemente. In der gleichen Zeit des Vorjahres konnten wir bei diesen Produkten noch ein Überwiegen der Ausfuhr konstatieren. Heute hat sich die Sache zu unseren Ungunsten gewendet. Die Ausfuhr belief sich in der Berichtszeit auf 21,000

Franken, der eine Einfuhr von Fr. 13,000 gegenüberſteht. In der letzten Zeit dagegen iſt erfreulicherweiſe eher wieder ein gewiſſes Anziehen der Exporte feſtſtellbar. Als Abnehmer figuriert neuerdings Japan an erſter Stelle. Ihm folgten Algerien, Polen, Italien und Frankreich. Die Einfuhr dagegen wird von den Vereinigten Staaten, Deutſchland und Frankreich gedeckt.

14. Schilfbretter, Magneſitbretter und Eternitplatten. Der Export, der im erſten Vierteljahr 1930 noch 16,000 Fr. betrug, iſt praktiſch verſchwunden. Der Import hingegen erfuhr ein koloſſales Anſteigen von 74,000 Fr. auf 238,000 Fr. Als Hauptlieferant ſeien die Vereinigten Staaten genannt. In zweiter Linie folgen Frankreich, Belgien und Deutſchland.

15. Magneſit- und Heraklitplatten. Der Import iſt von 79,000 Fr. auf 71,000 Fr. geſunken. Oeſterreich iſt hier unſer alleiniger Lieferant.

16. Rohaſphalt. Die Ausfuhr iſt auf dieſem Gebiet nicht unbeträchtlich zurückgegangen, nämlich von Fr. 181,000 auf 102,000 Fr. Gleichzeitig hat ſich auch die Einfuhr von 75,000 Fr. auf 47,000 Fr. vermindert. Als Hauptabnehmer nennen wir Großbritannien, das annähernd die Hälfte unſerer Produktion kauft, ferner Deutſchland, Frankreich und in letzter Zeit auch Dänemark. Unſere Bezüge kommen dagegen zum größeren Teil aus Jamaica, zum kleineren ans den Vereinigten Staaten.

17. Aſphaltpappe. Mengenmäßig hat der Export eine erhebliche Zunahme erfahren. Wertmäßig beträgt die Steigerung dagegen nur 3000 Fr. und beträgt gegenwärtig 38,000 Fr. Die Importe ſind ein wenig zurückgegangen und belaufen ſich noch auf 77,000 Fr. Die Türkei und Frankreich ſind unſere Abſatzländer, während als Verkäufer Deutſchland in vorderſter Linie ſteht.

18. Holzzement. Die Ausfuhr iſt auf 10,000 Fr. geſunken, während ſie in der gleichen Zeit des Vorjahres noch 12,000 Fr. betrug. Die Einfuhr hat ſich dagegen vermehrt und erreicht 21,000 Fr. Als Abnehmer erwähnen wir Schweden, als Lieferant Deutſchland. (Schluß folgt.)

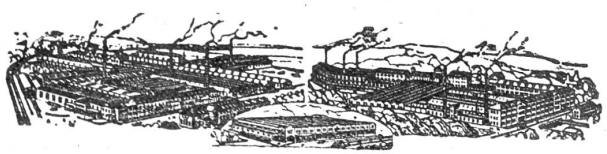
25 Jahre Heimatſchutz.

(M-Korr.) Die Schweizeriſche Vereinigung für Heimatſchutz hatte ihre Tagung zur Feier ihres 25jährigen Beſtehens nach Zürich einberufen und ſie unter das Protektorat der Manen Gottfried Kellers geſtellt. Heimatſchutz iſt eine Angelegenheit des ganzen Volkes, wie auch Gottfried Kellers Werke nicht Eigentum eines Teils der Geſamtheit des Schweizertums, ſondern aller Eidgenoſſen ſind. Und ſo iſt denn der feinſinnige Schweizer Dichter zum Vorkämpfer der Beſtrebungen geworden, die dem Heimatſchutz Aufgabe und Ziel ſind, und es war eine ſelbſtverſtändliche Ehrung ſeines Schaffens, daß die Heimatſchutzgemeinde im Zeichen an Kellers Erinnerung ſtand. Zum Auftakt der glänzenden Tagung wurden die Gäſte durch die zürcheriſche Altſtadt geleitet zu den Stätten des Gedenkens an Gottfried Kellers Wirkſamkeit; zu ſeinem Geburtshaus, dem „Goldenen Winkel" am Rindermarkt, ſeinem einſtigen Wohnhaus an der Spiegelgaſſe, der Zentralbibliothek, die das Gottfried Keller-Zimmer birgt, zum Haus zur Sichel, wo der gefeierte Dichter lange Jahre wohnhaft war, dem Steinhaus an der Kirchgaſſe, das die Staatskanzlei und die Amtswohnung Kellers beherbergte, und an den Gebäulichkeiten ſo wichtigen hiſtoriſchen Gedenkens vorbei, wie ſie in der Altſtadt in Menge vorhanden ſind, zum Zunfthaus zur Schmiden, wo ſich am Samstag Nachmittag die Delegiertenverſammlung abwickelte. Präſident Ariſt Rollier, der berniſche Gerichtspräſident, begrüßte eine anſehnliche Zahl Heimatſchützler zur ernſten Tagung. Er wies einleitend auf die Gefährdung des Rheinfalles durch eine Reihe Kraftwerkprojekte hin, unter denen namentlich die Verwirklichung eines Mammutwerkes von 360,000 kWh für das Naturwunder vernichtende Wirkung ausüben würde. Eine beſondere Rheinfallkommiſſion ſucht auf eidgenöſſiſchem Boden ein Reſervat des Rheinfalles zu ermöglichen durch eine Vollziehungsverordnung zum Waſſerwirtſchaftsgeſetz. Dann bildet die „Hohe Stiege" bei Saas-Fee den Gegenſtand ernſter Beſorgnis für die Heimatſchützer, da beabſichtigt iſt, eine Autoſtraße in jenem idylliſchen Tal zu bauen, die die ſchönſte ſchweizeriſche Naturallee, den Kapellenweg, gefährdet. Die Vereinigung hat den zuſtändigen Behörden ein Projekt vorgelegt, das den Kapellenweg unberührt läßt.

Ein ausgezeichneter Vortrag von Dr. E. Laur umriß die Aufgaben der ſchweiz. Volkskunſt. Volkskunſt iſt der Inbegriff des Schönen, das von einer lokal begrenzten größern oder kleinern ländlichen Gemeinſchaft im Laufe der Zeit hervorgebracht wurde, namentlich die traditionelle angewandte Kunſt der einzelnen Völker, die Welt der Formen, Ornamente, Farben, mit denen Haus und Hausgeräte, Kleidung und Mobiliar, die Gebrauchsgegenſtände des täglichen Lebens und der religiöſen Verehrung geſchmückt und verziert und in den Bereich des Schönen hinaufgehoben werden. Auch die Schweiz beſaß eine ſolche eigene angewandte Kunſt. Das ehemalige kulturelle Eigenleben unſeres Landvolkes aber iſt von der modernen Zeit bedroht; Hausfleiß und Selbſtverſorgung, die Vorausſetzung ihres Entſtehens, ſind im Schwinden begriffen. Maſſenproduktion und der alles überflutende moderne Handel haben das Eigenleben getötet. Den dadurch bedingten kulturellen Verluſt gilt es wieder einzubringen; anſtelle der kleinbürgerlichen Aufgeputztheit, der proletariſchen Banalität und Armſeligkeit muß wieder kulturelle wertvolle Selbſtbetätigung treten. Der Schweizeriſche Bauernverband hat ſchon bedeutende Vorarbeit zu dieſem Ziele geleiſtet; ſein Heimatwerk iſt Heimatſchutz, die Wiedereinführung der Selbſtverſorgung iſt eines ſeiner Ziele, die Verbeſſerung der Qualität der Verbrauchsgüter ein weiteres. Hand in Hand damit gehen die Beſtrebungen der Geſellſchaft Pro Campagna zur

Vereinigte Drahtwerke A.-G., Biel

12



Präzisgezogene Materialien in **Eisen** und **Stahl,** aller Profile, für **Maſchinenbau, Schraubenfabrikation** und **Faſſondreherei. Transmiſſionswellen. Bandeiſen** u. **Bandſtahl** kaltgewalzt.